

Namen sind Nachrichten

Jost Hasselhorn, studierter Germanist und Philosoph und im Pfarrbüro der Frauenkirche für zahlreiche Veranstaltungen verantwortlich, verlässt zum Jahresende Dresden und geht nach Hermannsburg bei Celle.

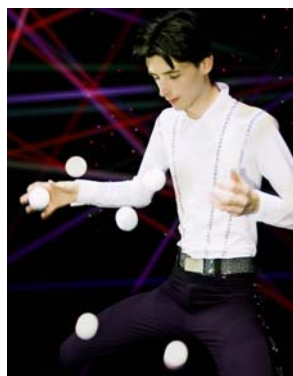
Thomas Blümel ist ab 1. Januar neuer Geschäftsführer der SPD-Fraktion im Stadtrat. Beruflich war er die vergangenen zwölf Jahre als Informatiker an der TU Dresden angestellt.

Volker Sielaff, Dresdner Lyriker, erhält die mit 5.000 Euro dotierte Ehrengabe der Deutschen Schillerstiftung. Im Verein Litaraturforum engagiert er sich als Vermittler zwischen Autoren und Lesern.

Peter Schumann, der den Strehleiner Posaunenchor seit 2001 leitet feierte kürzlich in der Christuskirche das 60-jährige Jubiläum mit dem Ensemble.

Thomas Preibisch, Aktionskünstler in der Neustadt, gründete das „Institut für gute Laune“ und bietet in der Priebnitzstraße 18 regelmäßig Seminare an, wo gedichtet, gemalt, modelliert und komponiert wird.

Zugabe beim Weihnachtscircus



Der 19. Dresdner Weihnachts-Circus lädt noch bis kommenden Sonntag ein. U.a. zeigt Carmen Zander ihre fünf Königstiger, turnen Oleg und Julia ihr Luftballett, faszinieren Fahrrad-artist Marc Giely sowie Jongleur Alan Sulc. Fotos (4): PR



Circuschef Mario Müller-Milano dankt seiner 91-jährigen Mutter mit Blumen. Carmen Lupascu Rhodin (Direktorin des Cirkus BrazilJack aus Schweden) und Markus Strobl (Künstler, Leiter des Circus Krone) beobachteten die Vorstellung. Fotos (2): SachsenGAST

Kurz notiert

Das „tjg. theater junge generation“ meldet mit 93.000 Besuchern einen neuen Rekord. Das sind 4.000 Zuschauer mehr als im Vorjahr.

Die Technischen Werke Dresden GmbH ist mit 5.640 Beschäftigten und einem Umsatz von 2,5 Milliarden Euro Dresdens größtes Unternehmen.

Zum Jahresende wird der Sanitär-Fachmarkt in der Altnossener Straße 2 geschlossen. Grund ist das Angebot der Internetportale, mit deren Preisen ein Einzelhändler nicht mehr konkurrieren kann. Bis morgen läuft noch der Ausverkauf von Ausstellungsware. Dazu zählen u.a. hochwertige Badaccessoires.

Nächste Woche öffnet die private AKAD University einen Standort in Dresden und bietet ein Studium in den Disziplinen Wirtschaft, Management, Technik, Informatik, Kommunikation und Kultur.

Bis zum dritten Quartal dieses Jahres wurden in Dresden rund 55.000 Quadratmeter Bürofläche neu vermietet. Damit sank der Leerstand auf elf Prozent des Bestandes.

AOK PLUS senkt den Beitrag

Jetzt Mitglied werden



Nele erklärt
www.youtube-aokplus.de



Gesundheit in
besten Händen



SILVESTER TWIST BAR + VEN RESTAURANT



Feiern Sie den Jahreswechsel im Restaurant VEN, mit einem exklusiven 5-Gänge-Menü von Chefkoch Markus Danner oder beginnen Sie mit dem 'Silvester WARM UP' in TWIST, der angesagten Bar in Dresden. Sie sind herzlich Willkommen!

Silvester WARM UP Party in TWIST

ab 19.30 Uhr inklusive Begrüßungsdrink, Fingerfood Buffet, zwei Cocktails und Live Entertainment mit DJ

Preis pro Erwachsenem: 59 €
(Pauschale gültig von 19.30 bis 23.30 Uhr)

5-Gang-Dinner mit Piano-Livemusik im VEN

ab 19.00 Uhr exklusives 5-Gang-Menü im Restaurant VEN mit korrespondierendem Weinarrangement und Pianomusik

Preis pro Erwachsenem: 139 €

Für Reservierungen, Fragen und weitere Informationen stehen wir Ihnen gern zur Verfügung. Bitte beachten Sie, dass wir für die Tischreservierung Ihren vollständigen Namen, Telefonnummer und Ihre Adressdaten benötigen.

INNSIDE DRESDEN
VEN Restaurant & Bar

Rampische Straße 9
01067 Dresden | Germany
T. +49 (0) 351 79515-0
inside.dresden@melia.com

„Mr. Dresden©“ - der Mythos lebt - (7/14)

DW: Wenn Sie für das Jahr 2014 ein Resümee der Immobilienwelt in Dresden ziehen, zu welchem Ergebnis kommen Sie?

RL: Nach den heutigen Hochrechnungen dürfte es das stärkste Kaufjahr der Eigennutzer in Dresden gewesen sein. Damit wird die Steigerung der Eigentumsquote von 14 auf 15 Prozent bestimmt erreicht. Genaue Zahlen können wir allerdings erst im Mai 2015 durch den Gutachterausschuss für Dresden erwarten. Der Eigennutzer hat erkannt, dass die Mieten weiterhin steigen werden und dass man sich aufgrund der derzeitigen Niedrigzinsen einfach neu entscheiden muss, ob Miete oder Eigentum.

In der Zielgruppe Kapitalanleger war es sehr unterschiedlich. Es waren eindeutig mehr Barzahler unterwegs. Aufgrund der Mietpreisbremse haben viele Anleger abgewartet und haben zum Jahresende zugeschlagen.

DW: Könnten Sie uns eine Vorausschau für 2015 geben?

RL: Nach der jetzigen Situation wird der Immobilienboom im nächsten Jahr aufgrund der Niedrigzinsen in Dresden weiterhin anhalten. Die sächsische

Landeshauptstadt hat immer noch einen hohen Nachholbedarf bei selbstgenutztem Wohneigentum. Im Verhältnis zu den Altbundesländern und der Großstädte sollte man mindestens eine Quote von 20 Prozent erreichen. Genügend Kapital ist bei den Dresdnern vorhanden.

Die Sparer erhalten wenig oder gar keine Zinsen. Daher gibt es zur Immobilie nach wie vor keine Alternativen. Aufgrund der hohen Nachfrage und dem dazu gegenüberstehenden wenigen Angeboten werden die Preise weiterhin anziehen. Laut einer uns vorliegenden Studie wird Dresden zu den vier Städten gehören, in denen man mehr als fünf Prozent Mietsteigerungen erwartet. Wir lassen uns vom neuen Mietpreisspiegel im Januar 2015 überraschen. Wir haben nach wie vor das beste Preis-Leistungs-Verhältnis von allen Städten. Somit werden auch die Kapitalanleger an Dresden nicht vorbeikommen.

DW: Bei welcher Zielgruppe sehen Sie den größten Markt?

RL: Ich stelle in meinen Beratungen immer wieder fest, dass viele ein Eigenheim besitzen und den nächsten Schritt, eine Eigen-

tumswohnung als Kapitalanlage zu erwerben, erst nach eingehender Beratung entscheiden. Hierzu bieten wir auch im kommenden Jahr Vorträge an. Interessenten können sich gerne bei uns anmelden.

DW: Sehen Sie 2015 außergewöhnliche Überraschungen in Dresden?

RL: Dresden hat noch so viele Potenziale, dass sicherlich einige Projekte, die bisher auf Eis gelegen haben, im neuen Jahr in Angriff genommen werden und auch

umgesetzt werden. Nehmen wir an, zwei wichtige angestrebte Projekte werden tatsächlich 2015 realisiert. Dann wird die Touristenzahl wieder um einiges ansteigen und wir werden voraussichtlich auch eine der niedrigsten Arbeitslosenquoten von deutschen Städten haben. Wir drücken die Daumen und ich werde dann an entsprechender Stelle über diese Projekte sprechen. Abschließend wünsche ich uns allen einen guten Rutsch in das Jahr 2015!

Die Immobilie des Monats



Glaserwaldstraße 14 in 01277 Dresden

Der Stadtteil Striesen gehört zu den attraktivsten Wohngebieten in Dresden. Während der Gründerzeit entstanden hier repräsentative Stadthäuser, die das Viertel heute noch prägen. Charakteristisch für Striesen sind die zahlreichen, hochwertigen Sanierungsmaßnahmen. Bis heute wurden ca. 95 Prozent der Häuser liebevoll restauriert. In den wenigen Lücken fügen sich attraktive Neubauten vorteilhaft in die vorhandene Baustruktur ein.

Das ca. 880 Quadratmeter große Grundstück wird mit einem fünfgeschossigen Neubau bebaut.

Es entstehen insgesamt neun Eigentumswohnungen mit Balkon, Dachterrasse bzw. Gartenanteil. Jeder Wohnung wird ein Tiefgaragenstellplatz zugeordnet.

Die geplante Bauausführung erfüllt die Förderkriterien für ein KfW-Effizienzhaus 70.

Nähere Informationen können Sie jederzeit unter folgenden Kontaktdaten beziehen:

Praxisanschrift: Rolf Leube & Partner GmbH, Kurländer Palais Tzschirnerplatz 3, 01067 Dresden, Tel.: 0351 -3155860, E-Mail: info@rolfleubeundpartner.de www.rolfleubeundpartner.de

Unser Botschafter „Rolf Leube alias Mr. Dresden©“

„Mr. Dresden©“ ist ein Botschafter, der Dresden weltweit voranbringen will. Die Rolle ist ihm auf den Leib geschnitten, denn er hat als Immobilienexperte bereits in jeder Stadt Deutschlands mit mehr als 200.000 Einwohnern und in jeder deutschen Universitätsstadt Immobilien verkauft. Dafür musste er sich mit der Infrastruktur jeder einzelnen Stadt beschäftigen.

Weil Rolf Leube bereits in vielen Städten Zweigstellen bzw. Repräsentanzen führte, verfügt er über umfangreiche Erfahrungen. Über 2.000 Immobilien in Deutschland verkaufte er selbst. Aus diesem Erfahrungsschatz weiß er, dass Dresden die schönste Stadt Deutschlands ist. Seine Leistungs- und Lebensbilanz belegt auch,



dass er der Einzige ist, der acht BA-Studenten persönlich ausgebildet und diese zu erfolgreichen Persönlichkeiten entwickelt hat.

Weiterhin hatte er über 30 Finanzdienstleister zu noch besseren Ergebnissen geführt.

Seine Lieblingsklienten sind diejenigen, die mit Dresden eine besondere Verbindung haben, besonders diejenigen, die weltweit verstreut sind. Aber auch Klienten, die ihre

finanzielle Unabhängigkeit erreichen wollen oder die bereits finanziell unabhängig sind und ihr Portfolio um eine schöne Immobilie in Dresden ergänzen wollen, sind bei Rolf Leube, alias „Mr. Dresden©“ genau richtig. Er ist auch Botschafter der „Dresdner Woche“.

Immobilie des Jahres 2014

Die „Immobilie des Jahres“ ist diese von USD grundsanierete Stadtvilla auf der Bayreuther Straße 9, in der Dresdner Südvorstadt.



Zwischen herrschaftlichen Villen, 30iger-Jahrebauten und modernen Neubauten befindet sich diese denkmalgeschützte Villa mit 12 Eigentumswohnungen.

Romantische Sächsische Schweiz



Blick von der Breiten Kluff Aussicht zur Kaiserkrone und zum Zirkelstein.
Foto: Sylvia Schröter

Sylvia Schröter postete bei Facebook am Samstag dieses Bild: „Heute morgen klingelte 4:30 Uhr der Wecker. Zwei Stunden später traf ich mich mit Marco und MARC am Parkplatz bei Schmilka. Eisige -7°, ein klarer Himmel und Schnee begrüßten uns. Auf ging es zur Breiten Kluff und wieder hat uns die Natur nicht

Die Sächsische Schweiz hat sich von der Flutkatastrophe 2013 erholt

Von Januar bis Oktober 2014 wurden 386.561 meldepflichtige Ankünfte und 1.367.765 meldepflichtige Übernachtungen in der Sächsischen Schweiz registriert. Das entspricht einer Steigerung von zwölf Prozent bei den Ankünften und von 9,1 Prozent bei den Übernachtungen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. „Das ist eine satte Steigerung und zeigt die Erholung der touristischen Infrastruktur von der Flutkatastrophe“, erklärt der Tourismusverband-Vorsitzende (TVSSW) Klaus Brähmig MdB.

Im Vergleich zum Tourismusjahr 2012 ist zwar ein Defizit von 2,7 Prozent bei den Ankünften und 3,7 Prozent bei den Übernachtungen zu verzeichnen. Damit fällt die Bilanz besser aus, als vom Verband prognostiziert. Da im Winter wegen der Flutschäden beseitigung deutlich mehr Hotels als sonst geschlossen blieben, wurde mit bis zu sieben Prozent Rückgang gerechnet. Fehlende Bettenkapazität wurde zum Teil durch gestiegene Auslastung kompensiert.

„Die Sächsische Schweiz steht für Ruhe, Entspannung, Ent-

im Stich gelassen. Grandiose Farben zauberte die Sonne an den Himmel. Der Wind war stürmisch, so dass aus den -7° vermutlich gefühlte -15° wurden. Die Bedienung der Kamera und das Reden fielen zunehmend schwerer, aber trotz der Kälte, ich hab es mal wieder nicht bereut.“

<http://on.fb.me/1JWcgbU>

schleunigung in einer unberührten Landschaft – und mit diesen Trümpfen können wir auch international wuchern“, so der Verbandschef. Wichtig sei es dabei auch, Weltoffenheit und Toleranz nicht nur zu signalisieren, sondern in der Region auch weiter zu pflegen und zu fördern.

Festung Königstein plant neue Dauerausstellung

Die Festung Königstein, eine der wichtigsten Sehenswürdigkeiten der Region, blickt auf eine erfolgreiche Saison zurück: Im Dezember wurde der 500.000ste Besucher begrüßt. „Damit haben wir das beste Ergebnis seit mindestens fünf Jahren erzielt“, so Geschäftsführerin Dr. Angelika Taube.

2015 liegen die Erwartungen deutlich höher. Im Mai öffnet die neue Dauerausstellung „In lapide regis“ (dt.: Auf dem Stein des Königs). Auf 1.200 Quadratmetern Fläche und in 33 zum Teil erstmals zugänglichen Räumen erzählt die Schau anhand zahlreicher Exponate, Modelle, Installationen und Medienstationen aus der 800-jährigen Chronik des Plateaus.

Silvesterkarpfen aus Moritzburg



Beim Abfischen in Moritzburg wurden auch in diesem Jahr wieder die Klassiker für das Silvester-Feinschmecker-Menü geborgen.
Foto: SachsenGAST

Ob gebraten, gegrillt oder „blau“ – der Karpfen ist der Klassiker für das Silvester- oder Neujahr. Sachsens Teichwirte sind darauf bestens vorbereitet. Im Freistaat gibt es derzeit rund 60 hauptberufliche Fischzuchtbetriebe und etwa 300 Nebenerwerbsbetriebe. Sie werden bis zum Jahresende den größten Teil der rund 2.000 Tonnen Karpfen verkauft haben. Etwa die Hälfte davon wird allein im Dezember über den Ladentisch gehen.

„Mit leicht verdaulichen Eiweißen, wichtigen Vitaminen, Mineralstoffen und Spurenelementen gehört Fisch zu den gesündesten Lebensmitteln überhaupt“, sagt Landwirtschaftsminister Thomas Schmidt. „Wer seinen Silvesterkarpfen oder seine Forelle in Sachsen kauft, kann sicher sein, eine hohe Qualität in Topf oder Pfanne zu haben. So gelingt der kulinarisch optimale Start ins neue Jahr.“

Die Herbstabfischungen sind der Beginn der Karpfensaison. Die Fische aus extensiver Teichwirtschaft bleiben bis zum Verkauf lebend in Hälteranlagen, um sie in bester Qualität bereit zu halten. In den Teichwirtschaften werden aber nicht nur die säch-

sischen Traditionsfische angeboten sondern auch Nebenfische wie Hecht, Schleie und Graskarpfen, die sich ebenfalls nach Omas Rezepten zubereiten lassen oder einfach als Fischfondue auf den Tisch kommen können. Zunehmend werden in der sächsischen Aquakultur auch Forellen, Saiblinge, Störe, Zander und Welse produziert. Sogar Tilapia sind aus lokaler Produktion im Angebot.

Sachsens größte für die Karpfenteichwirtschaft genutzte Region ist die Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft (Landkreis Bautzen).

Der jährliche Pro-Kopf-Verbrauch von Fisch liegt in Deutschland bei 13,7 Kilogramm, wovon Süßwasserfische wie Karpfen und Forelle aber nur etwa ein Zehntel ausmachen. Insgesamt wurden in Sachsen im vergangenen Jahr 2.870 Tonnen Speisefisch in der Aquakultur produziert, dazu kommen noch etwa 200 Tonnen Fisch aus der Angel Fischerei. Einen Fischereischein besitzen im Freistaat derzeit rund 57.000 Frauen und Männer. Wo man direkt beim Fischzüchter einkaufen kann, ist im Internet zu finden:

www.saechsischer-fischereiverband.de

**Alle Archivausgaben der Dresdner Woche
des Jahres 2014
finden Sie auf der Website
www.dresdnerwoche.de
unter: <http://bit.ly/1EBS0Mq>**

Powerfrau Viola Klein : Eine Stunde Sport pro Tag zur Fitness

Viola Klein kann man in Dresden kaum übersehen. Eine Powerfrau wie sie im Buche steht. Mr. Dresden ® (Rolf Leube) traf sie zum Interview.

RL: Womit verdienen Sie Ihr erstes Geld?

VK: Mit 14 Jahren im Betrieb meiner Mutter, die als Betriebsleiterin in einer Handtaschen-Manufaktur arbeitete. Nach relativ kurzer Zeit war ich in der Lage, die Henkel von Handtaschen per Handarbeit anzubringen. Das war eine ganz tolle Erfahrung, da ich heute beim Handtaschenkauf weiß, worauf ich achten muss. Meine derzeitige Handtaschensammlung wird von vielen bewundert.

RL: Wann haben Sie zu Ihrer heutigen Berufung gefunden?

VK: Unmittelbar nach der Wende gehörte ich zu den ersten Arbeitslosen in Dresden. Mit einigen Umwegen landete ich dann bei der Erwachsenenbildung und baute gemeinsam mit meinem Geschäftspartner Andreas Mönch das Saxonia Bildungsinstitut auf. Gestartet sind wir 1992, und bereits zwei Jahre später gründeten wir die Saxonia Systems. Unser Unternehmen wurde der erste Partner von Microsoft in den neuen Bundesländern. Und mit viel Leidenschaft, Engagement und Freude bin ich heute noch rund um die Individualsoftware Entwicklung aktiv bei unseren Kunden.

RL: Was ist Ihre Firmenvision?

VK: Die Saxonia System AG gehört heute schon zu den leistungsstärksten ITALIA Softwarehäusern Sachsens. Mit derzeit 230 festen Mitarbeitern und über 50 festen Partnern entwickeln wir ausschließlich individuelle Software im Kundenauftrag. Mit unserer Vision verfolgen wir das Ziel zu den besten Softwarehäusern in Deutschland zu gehören. 2015 planen wir deutschlandweit mehr als 30 neue Mitarbeiter.

RL: Sie sind als Unternehmerin in vielen Rollen unterwegs. Was würden Sie Berufsanfängern für deren Lebenslauf empfehlen?

VK: In der heutigen Zeit würde ich jungen Menschen die Fachrichtung Naturwissenschaften empfehlen, da dort die größten Möglichkeiten bestehen. Ich wür-



Viola Klein (3.v.r.) bei der Verleihung des HOPE-Awards an Peter Krämer aus Hamburg bei der HOPE-Gala 2014.

Fotos (3): SachsenGAST



Viola Kleins wichtigste Arbeitsmittel, um überall vernetzt zu bleiben: Handy und Tablet.

de jedem Bewerber ans Herz legen, sich in einem sozialen Projekt zu engagieren, um dadurch seine soziale Kompetenz zu entwickeln. Je früher man damit anfängt, desto besser ist es.

RL: Was waren Ihre größte Niederlage und Ihr größter Sieg?

VK: Als 2005 unser damals größter Kunde, die AGFAFOTO (mit über 3.000 Beschäftigten) Insolvenz anmeldete, war ich echt verzweifelt. Mit diesem Kunden generierten wir 38 Prozent Umsatz. Jeder kann sich vorstellen, wie gefährlich das für unser Unternehmen war? Diesen Verlust mussten wir mit außergewöhnlichen Maßnahmen wettmachen. Dadurch sind wir neue Wege gegangen und wurden noch kreativer. Durch Niederlagen entstehen auch neue Chancen.

Meinen größten Sieg hatte ich in Verbindung mit der HOPE-Stiftung in Kapstadt bei meinem Kinderprojekt. Im Tygerberghospital auf der Kinderstation lag ein kleiner Junge, keine vier Wochen alt! Man gab ihm keine Überlebenschance. Es fehlte schlicht und einfach das Geld für die nötigen Medikamente. Es gelang mir, ganz pragmatisch dem Kind zu helfen. Heute ist er



zwölf Jahre alt und wird immer noch von unserer Stiftung betreut.

RL: Was ist Ihre Meinung zur Frauenquote?

VK: Unlängst war ich wieder bei einer großen IT-Konferenz, die Verantwortungsträger in der IT zusammenbringt, und musste erneut feststellen: von ca. 200 Teilnehmern waren nur fünf Frauen. So viel zu unserer Branche.

Unser Unternehmen tut viel dafür, dass Frauen und Mädchen in der IT Fuß fassen und Karriere machen können. So haben wir vor vier Jahren den Saxonia Womans Award ins Leben gerufen. Dieser zeichnet die besten Diplomarbeiten von Frauen aus. Mädchen brauchen Rollenvorbilder. Vor zehn Jahren, beschlossen die Arbeitgeberverbände in Deutschland zukünftig Frauen verstärkt in Vorstand, Geschäftsführung und Aufsichtsräte zu beachten. Wenn wir uns heute anschauen wieviel sich verändert hat: Nichts! Deshalb ist die Frauenquote notwendig. Es gibt noch viel zu tun.

RL: Was würden Sie mit 50 Millionen Euro in Dresden verändern?

VK: Ich würde das ganze Geld in Bildung investieren, würde das Schülerrechenzentrum ausbauen, den MINT Unterricht besser organisieren, die Lehre und Lernbedingungen an ALLEN Bildungseinrichtungen verbessern und z.B. Computerunterricht für alle Kinder verbindlich in den Schulplan einführen. Weiterhin würde ich allen Jugendlichen ab 16. Lebensjahr ein soziales Projekt mit dem Ziel übertragen, sich in der Gesellschaft zu engagieren.

RL: Sie führen außerhalb Ihres Unternehmens ehrenamtlich eines der größten sozialen Projekte Deutschlands. Damit verbunden ist die jährliche HOPE Gala in Dresden. Was erfreut Sie da am meisten?

VK: Grundsätzlich die ganze Entwicklung. Am Anfang wurde ich belächelt und nach ca. drei Jahren verstummten die Kritiker. Im nächsten Jahr feiern wir das zehnjährige Jubiläum. Ich kann Ihnen heute schon versprechen, dass es eine außergewöhnliche Veranstaltung wird.

RL: Was ist Ihre Lieblings-App?

VK: Die Wichtigsten zum Schreiben, mailen und Kontakte pflegen: die Mail-App, Facebook, Twitter, Xing, LinkedIn, Google+ und Instagram.

RL: Welche Länder kennen Sie als Weltbürgerin noch nicht? Welche wollen Sie unbedingt noch kennen lernen?

VK: Auf jeden Fall Australien und Südamerika.

RL: Wo und womit können Sie am besten entspannen?

VK: In der Regel durchschnittlich mit einer Stunde Sport pro Tag, die sich wiederum aus 15 Minuten Yoga und ca. 45 Minuten auf meinem Hometrainer oder im Fitnessstudio zusammensetzt.

RL: Wie sehen Sie das Thema „Asylbewerber“ in Dresden?

VK: Dieses Thema ist so groß, dass wir dem einen eigenen Artikel widmen sollten.

RL: Vielen Dank für das Interview. Wir wünschen Ihnen einen guten Start in das Jahr 2015, dass all Ihre Projekte gut gelingen und Sie sich dabei vielleicht wieder selbst übertreffen.

Gesichter der Woche



Foto: SachsenGAST

Yello ist ein Star in der Trocadero Dinner-Show von Sarrasani, die noch bis zum 8. Februar am Wiener Platz zu erleben ist. Auf den morgigen Silvestertag freut er sich besonders und hat sich viele Gags ausgedacht. Er besitzt nicht nur ein aufsehenerregendes gelbes Kostüm, sondern auch viele künstlerische und komödiantische Talente, die der gebürtige Südafrikaner zu einer wirkungsvollen Einheit verbindet. Yello heißt eigentlich Lloyd Kandlin und ist Schauspieler, Musiker, Stuntman, Stelzenläufer und Akrobat. Das Multitalent paart technisch anspruchsvolle Akrobatik mit Humor. Heraus kommt eine Nummer, die die Lachmuskeln strapaziert und gleichzeitig Ehrfurcht einflößt.



Foto: SachsenGAST

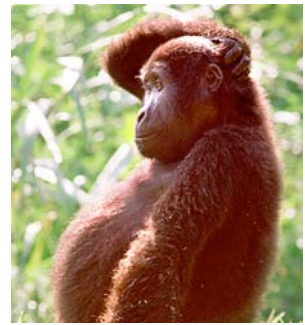
Andreas Pippart ist Geschäftsführer des neuen TV-Regionalsenders MyTVplus im Elbepark. Er hat heute Abend Journalisten und PR-Leute in die 95. Dresdner Medien-Lounge eingeladen. Er freut sich auf zahlreiche Lounge-Besucher, die wissen wollen, was Sachsens neuen Fernsehsender so auszeichnet. Der „Dresdner Woche“ hat er bereits verraten, dass unter anderem die schönsten und besten Spielfilme, vor allem auch DEFA-Filme, den Zuschauern geboten werden. Auch an die Kinder ist gedacht. Russische und DEFA-Märchen werden präsentiert. „MYTVplus wird mit dabei sein, wenn Sachsen feiert. Wir sind für Sie mit der Kamera dabei“, so sein Blick ins neue Jahr.

Termin der Woche

Dresden gibt dem Winter Glanz – seit 2006 öffnet alljährlich die Silvesterstadt am 31. Dezember auf dem Dresdner Theaterplatz ihre Pforten. Ein Open-Air Event, das sich deutschlandweit einen Namen gemacht hat und jedes Jahr bis zu 20.000 Besucher in die wunderschöne Kulisse zwischen Semperoper, Kathedrale und Dresdner Zwinger zieht.

Mit einem spannenden Programm und Live-Musik auf der Bühne, mit vielseitigem gastronomischen Angebot und einem Mitternachtsfeuerwerk feiert Dresden und seine zahlreichen Gäste ins neue Jahr. Knallerfrei natürlich – um allen Gästen einen unvergesslichen Abend zu ermöglichen. Um 18 Uhr ist Einlass. Um 19 Uhr beginnt ein großes Kindersilvester mit anschließendem Feuerwerk. The Gospel People treten um 20:10 Uhr auf, und die Partypiloten kommen um 20:57 Uhr zum ersten Mal. Dann folgt Stimmung mit Hot 'n Cool. Um 23:50 Uhr beginnt der Radeberger Countdown, der das neue Jahr mit einem Riesen-Feuerwerk einleitet. Ab 1 Uhr machen die Partypiloten weitere Stimmung.

Zum Haare raufen...



... dass die gescheiterte Kurtaxe zusätzliche Mitarbeiter im Rathaus beschäftigen muss.

Die vom Oberverwaltungsgericht Bautzen als rechtswidrig durch Dresden erhobene „Kurtaxe“ von Übernachtungsgästen (1,30 Euro pro Übernachtung seit Februar dieses Jahres) hat ein unangenehmes Nachspiel. Zwei Mitarbeiter sitzen im Steuer- und Stadtkassenamt über Formulare zur Rückerstattung dieser Abgaben. Bis Ende November hatten bereits über 3.600 Gäste einen solchen Antrag gestellt. Erst 110.000 Euro wurden ausgezahlt. Es gibt Nachfragen zu unvollständigen Angaben. Bis Ende 2018 gilt die Frist der Rückerstattung noch. Es gibt Besseres zu tun!

Mr. Dresden® spricht mit Viola Klein über das Thema Asyl in Dresden

Dialog zwischen Mr. Dresden® und Frau Viola Klein zum aktuellen Thema „Asylbewerber in Dresden“

RL: Frau Viola Klein, was halten Sie momentan von der öffentlichen Debatte zum Thema „Asylbewerber in Dresden“?

VK: Zunächst einmal sollte der Begriff „Asylbewerber“ definiert werden: bei Asylbewerbern handelt es sich um Menschen, deren Leben in ihrer Heimat gefährdet ist und die bei uns Schutz suchen. Dahinter stehen also Gründe wie Krieg, Bürgerkrieg, staatliche Willkür oder Gewalt, Verfolgung aus politischen, religiösen, ethnischen oder geschlechtsbezogenen Gründen, Natur- und Umweltkatastrophen, Folter und Ermordung. Somit sind Asylbewerber Flüchtlinge mit unsicherem Aufenthaltsstatus. Die Geschichte hat uns schmerzhaft vor Augen geführt, dass nur der Schutz einer aktiven Staatenge-

meinschaft die Menschen auf der Flucht vor Folter, Tod und Vertreibung an Leib und Leben bewahren kann. Das Grundrecht auf Asyl ist eines der zentralen Merkmale unseres demokratischen Rechtsstaates.

RL: Kennen Sie die allgemeinen Zahlen und die Zahl von Asylsuchenden in Dresden?

VK: Laut einer mir vorliegenden Studie nimmt Deutschland in 2014 ca. 200.000 Flüchtlinge auf. Durch den Beschluss nach „Königsteiner Schlüssel“ ist Sachsen mit 5 Prozent dabei. Davon entfallen wiederum 13 Prozent auf Dresden. Dies entspricht einem deutschlandweitem Anteil von 0,38 Prozent - also 1.300 Asylbewerber.

Das Asylbewerberverfahren geht durchschnittlich 15 Monate. Zunächst ist es das Ziel, die Asylbewerber in unser System zu integrieren und diese dann in das Berufsleben einzubringen. Wenn

man die Leistungsbilanz der letzten 25 Jahre anschaut, dann haben sich über 90 Prozent dieser Menschen positiv in Deutschland entwickelt und integriert. Bis Ende 2016 sollen ca. 4.000 Asylbewerber in Dresden eine neue Heimat finden. Das ist eine Quote der weltweiten Flüchtlinge von 0,0078 Prozent.

95 Prozent der Ängste, die manche Dresdner haben, sind nicht begründet. Wenn man in Dresden den Ausländeranteil von zwei Prozent im Verhältnis zu Westdeutschland sieht, der bei ca. elf Prozent liegt, so haben wir unheimlich Luft nach oben.

RL: Genug von Zahlen und Fakten – was tun Sie aktiv für die Asylbewerber in Dresden?

VK: Die MitarbeiterInnen unseres Unternehmens planen Patenschaften für 10 bis 12 Asylbewerber-Familien zu übernehmen. Dazu veranstalten wir im Januar eine Willkommensparty. Wir wol-

len nicht über die Asylbewerber reden, sondern mit ihnen. Wir werden Deutschunterricht organisieren, private Kontakte entstehen lassen und uns „kümmern“.

Gerne sind Sie als Dresdner dazu recht herzlich eingeladen, diesem Beispiel zu folgen. Ich würde mich sehr darüber freuen, wenn die Dresdner die Asylbewerber ohne Vorurteile in den nächsten Jahren mitbegleiten und dazu beitragen, dass wir unsere (christlichen) Werte auch leben.

RL: Natürlich gibt es noch viel mehr darüber zu berichten und zu informieren. Es könnte vielleicht auch von Vorteil sein, wenn man Aufklärungsvorträge anbietet und somit die Angst der Bürger nimmt. Ich bedanke mich recht herzlich für das aufschlussreiche Gespräch und Ihre Meinung zu diesem Thema. Ich freue mich, mit Ihnen gemeinsam die Asylbewerber als soziales Projekt zu begleiten.

Medizinisches, Reisendes, Schottisches und Schenkendes



Inhaberin Alexandra Gerhardt und Filialleiter Stephan Torke der easy-Apotheke.

Foto: SachsenGAST

Einfach viel drin ist seit kurzem in der neuen Generation Apotheke. Nicht nur die ideale Lage an der Kesselsdorfer Straße, sondern auch die enorm große Produkt-Auswahl, Beratungsqualität und Dauerniedrigpreise bei rezeptfreien Artikeln begeistern die Kunden. Auf knapp 150 Quadratmetern Verkaufsfläche werden etwa 4.000 Produkte im Freiwahlbereich angeboten. Die umfassende pharmazeutische Kundenberatung erfolgt diskret an separaten Beratungstischen. Gezahlt wird in der easyApotheke bequem und schnell an einer zentralen Kasse am Ausgang.



Mit solchem Moped SR2 führen André Kiesewalter und sein Freund Torsten Naumann 1990 nach Paris. Fünf Tage dauerte die 1.000-Kilometer-Tour. Foto: SachsenGAST

Die Sonderausstellung „Reisefreiheit!“ - 25 Jahre Mauerfall im Verkehrsmuseum begeistert seit Anfang November zahlreiche Besucher und geht auch ins neue Jahr. Bis zum 12. April erzählt die Schau von den Reisezielen, persönlichen Erlebnissen und den damals kaum fassbaren neuen Eindrücken der ersten „Westreise“. Drei Fahrzeuge stehen exemplarisch für die Reisefreude der Ostdeutschen: Ein „Hillman Minx“, mit dem am 4. November 1989 die Flucht über die CSSR gelang und zwei Mopeds SR2.



Markus Heinze präsentiert die Dudelsack-Band „Dresden Pipes & Drums“ im Innenhof des Taschenbergpalais. Foto: SachsenGAST

Glennfiddich ist einer der beliebtesten schottischen Whiskys. Und ein Botschafter dafür ist Markus Heinze, der in der Dresdner SonderBar zum Star der Mixkunst aufstieg. Kurz vor Weihnachten hatte er zur „Glennfiddich on Ice“-Veranstaltung in den Innenhof des Kempinski Taschenberg Palais Dresden eingeladen. Ein exklusiver Termin, bei dem vor allem die Glennfiddich Feuerzangen-Bowle etwas ganz Besonderes war.



Innenminister Markus Ulbig übergab der Oberbürgermeisterin Helma Orosz ein besonderes Weihnachtsgeschenk. Foto: SachsenGAST

Auch die Stadt Dresden hat der Weihnachtsmann bedacht. Er kam in Person des Innenministers Markus Ulbig zum Kulturpalast und übergab der Oberbürgermeisterin einen Fördermittelbescheid über eine Million Euro. Damit können erhebliche Maßnahmen des Denkmalschutzes realisiert werden. So kann der originale Raumeindruck des Foyers als wertvolles architektonisches Zeugnis erhalten werden.

Ein Dresdner Clown-Nachwuchs

Der stolze Papa schaffte es gerade so nach einer Vorstellung im „Trocadero“, den Moment mitzuerleben, in dem sein Sohn das Licht der Welt erblickte. Die Familie bewohnt derzeit samt dreijährigem Söhnchen Charlie ein großzügiges Familienzimmer im Krankenhaus Dresden-Friedrichstadt und ist über die Betreuung und die Hilfe durch das Team der Ärzte und Schwestern glücklich. Von hier aus fährt Papa zweimal täglich zu den Vorstellungen auf den Volksfestplatz. Bei Maxim steht: Geburtsort Dresden!



Der zweite Sohn von Charlotte und Totti Alexis heißt Maxim Alexis und wurde am 27. Dezember, 23:01 Uhr im Krankenhaus Friedrichstadt geboren. Er wiegt 3.145 Gramm und ist 49 cm groß.

Foto: PR

Die Woche in Dresden

Heute: Im Eventwerk legt ab 21 Uhr der ALL INCLUSIVE SilvesterCruise ab und fährt mit Volldampf in Richtung 2015.

Donnerstag: In der Annenkirche erklingen 19:30 Uhr Händels „Dixit Dominus“ und „Utrecht Te Deum & Jubilate“ im Rahmen der Musikbrücke Prag - Dresden.

Freitag: Ein Neujahrskonzert Opern Gala in Dresden beginnt um 17 Uhr mit Sängern und dem Orchester der Dresdner Residenz Konzerte im Marmorsaal des Zwingers.

Samstag: „Ja wie laufen sie denn?“ ist das Motto des Dreikönigsfestes im Ballsaal des Parkhotels. Götz Bergmann & his Gentlemen spielen zum Tanz.

Sonntag: Ein Neujahrskonzert mit Frank Fröhlich und Tom Quaes beginnt 17 Uhr im Residenzschloss.

Montag: Um 13 Uhr beginnt eine öffentliche Führung durch die Semperoper.

Dienstag: „Ja, ich will!“ heißt es um 20 Uhr im Kleinen Haus des Staatstheaters.

Schon immer besonders.

„SILVESTER-OPEN-AIR“
VOR DER SEMPEROPER

Mit Freunden und Radeberger Pilsner.
Jetzt Tickets sichern unter www.radeberger.de

DRESDENEINS im Lügenmuseum

„Die Kunst ist eine Lüge, die uns helfe die Wahrheit zu erkennen – aber eben als Lüge“ (Pablo Picasso).

Als das Lügenmuseum in das leer stehend Gutshaus Gantikow im Norden Brandenburgs einzog, entdeckten die überraschten Museumsbetreiber auf dem Boden einen Haufen unausgepackter Päckchen.

Die Gründerin des Lügenmuseums, Emma von Hohenbüsow, hatte all ihre Weihnachtsgeschenke auf den Boden gebracht und dort vergessen.

Sinnlose Geschenke aus über 200 Jahren kamen ans Licht, die nun im Lügenmuseum in Radebeul, im historischen Saal des Gasthofs



Den Besuch im Lügenmuseum können Sie sehen, wenn Sie auf das Foto klicken.

Serkowitz, gezeigt werden. Mit Licht und Klang werden all diese Kleinode in Szene gesetzt.

Besucher können sich über das sinnlose Zeug wundern und den Einfallsreichtum bestaunen. Das Lügenmuseum ist bis zum 4. Januar von 13 bis 18 Uhr geöffnet.

Ein Bärbel Wachholz-Schlagerfest

Zum 30. Todestag von Bärbel Wachholz am 13. November erschien ein Album mit 24 Hits dieser gebürtigen Angermünderin in Neuauflagen.



Ihre Schönheit und erst recht ihre Sangeskraft waren schon legendär, als sie noch eine blutjunge Frau war – Bärbel Wachholz, **der** Schlagerstern der 1950er und 60er Jahre, der ab 1957 alles überstrahlte. Nicht nur die Zuschauer liebten die Ausnahmesängerin, die nach langen Jahren schwerer Krankheit im Alter von nur 46 Jahren 1984 verstarb, auch unter ihren Kollegen gab es keinen, der diese charmante, freundliche und ohne Zicken auskommende Frau nicht mochte.

Neun fanden sich in Groß Köris, im Studio von Wilfried Peetz, einst Frontsänger der Theo Schumann-Combo, ein. Sie nahmen 24 der schönsten Wachholz-Hits neu auf – Julia Axen, Regina Thoss, Hans-Jürgen Beyer, Dagmar Frederic, Peter Wieland, Ingrid Raack, Dorit Gäbler, Andrea & Wilfried Peetz sind auf dem Album „Das Bärbel Wachholz-Schlagerfest – beliebte Stars singen ihre schönsten Hits“ zu hören.

Dabei hat jeder selbst eine erfolgreiche Karriere gestaltet oder befindet sich noch mittendrin.

Die Hommage bleibt nicht auf das Album beschränkt, sie wird

2015 auch auf der Bühne zu erleben sein – in der Uckermark (Schwedt, Angermünde) ebenso wie in Berlin, Brandenburg (Groß Köris), vielleicht auch in Sachsen (Freital), Oberlausitz (Großhartau) ...

Keiner von Bärbels Super-Hits wird fehlen. Auch die beiden erfolgreichen Duette von Bärbel Wachholz & Ehemann Armin Kämpf – „Sing für mich“ und „Mach Musik mit mir“.

Diese Aufforderung nehmen die neun Interpreten wörtlich und eröffnen gemeinsam das Album. Und es endet zudem als Bonus mit dem Eingangstitel „Mach Musik mit mir“. Premiere hat eine Aufnahme des Wachholz-Sohnes Stephan Tobias Kämpf (43), der überhaupt das erste Mal in seinem Leben vor ein Studiomikrofon getreten ist. Und so gibt es auf diesem Album 25 Aufnahmen.

Wilfried Peetz arrangierte und produzierte die CD, Michael-Peter Jachmann ist Initiator und Herausgeber.

Ein Märchen auf der Opernbühne



Der „Königssohn“ Tomislav Muvek und die „Gänsemagd“ Barbara Senator. Foto: Semperoper

Die letzte Premiere im Jahr 2014 bescherte uns noch eine Märchenoper. Engelbert Humperdincks „Hänsel und Gretel“ kennen wir aus unserer Kindheit. Dagegen war uns die Oper „Königskinder“ bisher unbekannt. Ein Hexenhaus im Wald, ein Zauberbann und ein Königssohn, der auszieht, die Welt zu entdecken. Anfangs dachten wir eine Fortsetzung des Happyend im Knusperhäuschen. Doch was märchenhaft begann, entwickelte sich zum Antimärchen.

Dem Bannkreis der Hexe entkommen, wird die Gänsemagd in der Stadt nicht wie prophezeit als

künftige Königin willkommen heißen, sondern mit ihrem Geliebten, dem inkognito verbleibenden Königssohn umgehend verjagt. Im winterlichen Wald wartet als Erlösung nur der Tod. Traurig. Aber die lyrisch-berührender Musik macht uns die Geschichte über die Unbelehrbarkeit einer eisigen Gesellschaft, die am Ende selbst die Liebe besiegt, freundlicher. Das Team auf der Bühne und das Orchester im Graben machen die Oper zum Erlebnis. Wieder am 3., 11. und 17. Januar.

Sehen Sie einen Ausschnitt, wenn sie auf folgenden Link klicken:

<http://bit.ly/1rsXGCU>

Unsere Bücherecke

„Warum Gewinner mehrfach siegen“, **Wie Spitzensportler und Topunternehmer Herausforderungen weltmeisterlich lösen**, Theo Bergauer, 34,95Euro, Haufe Verlag ISBN 978-3-648-05980-0.

www.haufe.de

Heute und morgen sind bei vielen die Tage, an denen die guten Vorsätze für das neue Jahr formuliert werden. „Gesünder Leben“ steht meistens an erster Stelle. Aber gleich danach kommt „Erfolgreicher im Beruf und im gesamten Leben sein“. Um das Vorhaben zu unterstützen haben wir das Buch „Warum Gewinner mehrfach siegen“ ausgesucht. Immerhin begleitet der Autor Theo Bergauer seit 25 Jahren als Trainer und Coach persönliche und unternehmerische Prozesse. Zu seinen Beratungsschwerpunkten gehört u.a. auch die Karriereplanung.

Wer öfter auf der Siegertreppe stehen möchte, packt die beruflichen Herausforderungen mutig an. Dabei kann jeder viel von Leistungssportlern lernen. Beide haben eine Vision, realisieren Pläne und führen ein Team. Der



Autor analysiert, welche Strategien hinter den mehrfachen Erfolgen von Topsportlern und Mittelständlern wirklich stecken. Diese Erkenntnisse kann der Leser zur Verwirklichung seiner eigenen Ziele nutzen. Das Buch gibt Anleitung, wie man persönlich zum Weltmeister wird und wie man sich auf dem Weg dorthin täglich verbessert.

Der Meisterdieb auf Beute-Tour im Elbe-Park

„Ein krimineller Taschendieb ist wie ein Raubtier, das nach leichter Beute Ausschau hält“, erklärt der dänische Show-Taschendieb KENNY QUINN, dessen eigene Beschäftigung seit 1985 darin besteht, in Zirkusmanegen und auf Varieté Bühnen in ganz Europa als professioneller Taschendieb aufzutreten.

Bis zum 10. Januar ist er in der Dinner-Show „Mafia Mia“ in Dresden zu erleben.

www.mafia-mia.de



Kenny Quinn ist in der Dinner-Show „Mafia Mia“ im Erlwein Capitol noch bis zum 10. Januar zu sehen. Foto: Schmidt

Ihm selbst wurde der Taschendiebstahl als edle Kunst und Handwerk vom legendären Taschendieb Gentleman Jack beigebracht. Kenny Quinn hat seine Kenntnisse u.a. auch genutzt, um Polizisten in ganz Europa die Kniffe dieses Metiers zu Schulungszwecken vorzuführen.

Im Elbepark zeigte er beim Weihnachtseinkauf einige Proben seines Könnens und gab uns auch Einblicke in die Taktik der Diebe. Das Geheimnis eines tüchtigen Taschendiebs sind Frechheit, Fingerfertigkeit und Redegewandtheit. Taschendiebe verstehen sich auch meisterhaft darauf, eine Situation zu provozieren und Menschen zu manipulieren, so dass sie leicht an ihr Opfer nah genug herankommen können. Um ihr Ziel zu erreichen, setzen sie auch ein erhebliches Maß an Ablenkungs-

technik und Psychologie ein. Oft nutzt er die Unvorsichtigkeit und Hilfsbereitschaft seines Opfers aus, um sich derart anzunähern, dass er (oder sie!) aus einer Tasche oder Handtasche das Portemonnaie oder den Geldbeutel stehlen kann.

Wenn Taschendiebe ein Opfer auswählen, bedienen sie sich der gleichen Technik wie ein Raubtier in der Natur. Sobald ein Opfer ausgespäht ist, überprüfen sie zuerst, ob gute Chancen auf fet-

te Beute bestehen; dann schlagen sie zu.

Arbeitsmethoden

Taschen- und Handtaschendiebe weisen ein ganzes Spektrum an Vorgehensweisen auf. Manche arbeiten am liebsten allein, andere vorzugsweise in einer zwei- bis sechsköpfigen Bande. Nachdem sie sich ein Opfer ausgesucht haben, bildet die ganze Bande folgendermaßen einen Ring um es herum: Ein Dieb stellt sich vor das Opfer, um ihm den Weg zu versperren. Daraufhin stellen sich zwei seiner Kollegen an die rechte und linke Seite des Betroffenen, sodass er nun unmöglich weitergehen, zur Seite ausweichen oder weggehen kann. Wenn diese Formation um das Opfer gebildet ist, schlägt der eigentliche Dieb von hinten zu und stiehlt die Brieftasche.



Selbst Polizisten sind vor Taschendieben nicht sicher.

Taschendiebbanden benutzen die Sandwich-Methode, um ein paar Sekunden extra für den Diebstahl aus einer Handtasche oder einem Rucksack zu gewinnen. Beim Diebstahl aus einer Handtasche oder einem Rucksack brauchen die Diebe nur 20 bis 30 Sekunden, um ihre Absicht erfolgreich auszuführen. Mit der Sandwich-Methode versperren sie aufmerksamen Mitmenschen auch den Blick auf den konkreten Diebstahl. Sie alle wissen aus Erfahrung, dass sie „im Einsatz“ leicht entdeckt werden könnten. Wenn 4 bis 6 Personen um ein Opfer herum aufgestellt sind, sodass alle Einfallswinkel gedeckt sind, ist es selbst für einen geschulten Beobachter nahezu unmöglich, einen Diebstahl dieser Art festzustellen.

Requisitengebrauch

Allein arbeitende Taschendiebe nehmen gern verschiedene Requisiten zur Hand, wie etwa eine Zeitung, eine Jacke über dem Arm, einen Stadtplan oder Blumen, mit denen eine Handtasche oder Bekleidungstasche verdeckt wird, während die Finger hineinschwandern.

Einer der neueren Tricks krimineller Taschendiebe besteht darin, sich als Touristen zu verkleiden, um sich dann unter „richtige“ Touristen zu mischen, die beim Sightseeing sind. So rücken die Diebe ihren Opfern derart leicht und

unbemerkt auf die Pelle, dass sie sich aus Rucksäcken, Bauchtaschen, Hosen- und Westentaschen mühelos bedienen können, ohne dabei von den anderen Touristen in der Gruppe, die vertrauensvoll nur Mitreisende in ihnen sehen, entlarvt zu werden.

Kinder als Taschendiebe

Diebesbanden aus den baltischen Ländern haben angefangen, in ihren Gruppen Kinder einzusetzen. Die Bandenmitglieder sind typischerweise 8 bis 12 Jahre alt und in ihrem kriminellen Verhalten durch zwei Aspekte begünstigt. Erstens können sie mit ihren kleinen Händen, die meist nur halb so groß wie die eines Erwachsenen sind, leicht und mühelos in jemandes Vorder- und Hintertasche eindringen, um eine Brieftasche herauszufischen. Die Kinder sind auch dadurch im Vorteil, dass viele Erwachsene sie nicht des Diebstahls verdächtigen werden. Außerdem können sich Kinder in größeren Menschenmengen nahezu unsichtbar für Erwachsene machen.

Wo sind Taschendiebe am Werk?

Dort, wo viele Menschen auf relativ kleinem Raum zusammenkommen. Das gilt besonders für die Teilnahme an großen Veranstaltungen oder den in Fußgängerzonen, auf Bahnhöfen oder auf

Fortsetzung Seite 10

Ratschläge vom Profi: So prellen Sie den Dieb

Fortsetzung:

Rolltreppen zur U-Bahn, ebenso wenn Sie große, anspruchsvolle Einkaufszentren oder Kaufhäuser besuchen. Wir begegnen Fremden, die um Feuer bitten oder nach dem Weg fragen, ziemlich offen und vertrauensvoll. Oft reagieren wir erst viel zu spät, wenn jemand den persönlichen Abstand nicht wahr oder in die Intimzone eintritt. Es wäre also ein guter Rat, Fremde auf wenigstens einen halben Meter Abstand zu halten.

Wie sichert man sich gegen kriminelle Taschendiebe am besten ab?

Natürlich ist es schwer, sich hundertprozentig gegen Taschen- und Handtaschendiebe abzusichern, aber es gibt mehrere Methoden, um den Dieben das Handwerk zu erschweren und sauer zu machen, indem man sein Geld und seine Wertsachen mit einfachen Vorsichtsmaßnahmen absichert.

So prellen Sie den Dieb

1. Vorsicht an Orten, wo mit Schildern mit der Aufschrift „ACHTUNG, TASCHEN-DIEBE!“ gewarnt wird. Viele fassen sich beim Lesen unbewusst an die Tasche mit dem Portemonnaie – für den Taschendieb ein nützliches Signal.
2. Hand – bzw. Schultertaschen immer schließen! Wählt man ein Modell mit einer Klappe über dem Reißverschluss, bringt das zusätzliche Sicherheit. Nicht auf der Hüfte, sondern seitlich bis vor dem Körper tragen mit der Hand auf dem Verschluss. Die Klappe sollte zum Körper zeigen.
3. Handtasche in Restaurants niemals über die Rückenlehne des Stuhls hängen oder neben den Stuhl auf den Fußboden stellen.
4. Im Rucksack – wenn er auf dem Rücken getragen wird – niemals Portemonnaie oder andere Wertsachen aufbewahren.



Diese Handtasche ist eine leichte Beute für den Dieb.

5. Die sichersten Bauchtaschen bzw. Gürteltaschen haben einen Klettverschluss (Geräusch!) oder sind mit einer Schnalle verschlossen; da muss der Taschendieb nämlich beide Hände benutzen. Eine Bauchtasche mit Reißverschluss zusätzlich sichern, indem über dem Bauchgürtel noch ein Gummiband mit kleinem Schnapphaken getragen wird. Dieser wird in der Öse des Reißverschlusses befestigt.

6. Vorsicht, wenn man von einem Fremden mit Eis und Zigaretten bekleckert wird und sich dieser mit Serviette anschickt, das Missgeschick auf der Kleidung zu beheben. Nebenbei verschwinden die Uhr oder die Wertsachen aus den Taschen.

7. Brustbeutel: Die sicherste Aufbewahrung für Geld und Wertsachen, geschützt vor Taschendieben, wird immer der klassische Brustbeutel bieten, der an einer Schnur um den Hals unter Ihrem T-Shirt oder Ihrem Hemd hängt.

8. Haben Sie die Brieftasche gern in der Vordertasche, können Sie sie leicht mit einer Sicherheitsnadel schützen, die durch die eigentliche Tasche im Innern der Hosentasche gestochen wird.

9. Kleinere, zwei- bis dreiköpfige Taschendiebbanden verlieren gern bewusst eine Handvoll Münzen, um die Hilfsbereitschaft des Opfers zu wecken. Bückt man



Der Centermanager wird nach dem Weg gefragt - und „schwups“ ist das Handy weg. Fotos (2): PR

sich, werden durch die anderen „Helfer“ die Taschen geplündert.

10. Stadtplan- und Ansichtskartentricks: Legen Sie niemals Ihr Handy oder Ihr Portemonnaie auf den Cafétisch oder an andere sichtbare Stellen. Ein erfahrener Taschendieb fragt vermeintlich nach einem Ziel auf dem Stadtplan, legt ihn über das Portemonnaie, das dann nebenbei verschwindet.

Andere gute Ratschläge:

Geben Sie Acht auf Leute, die sich aufdringlich verhalten oder unaufgefordertes Interesse zeigen, z.B. wenn Sie in einem Geschäft bezahlen oder auf der Bank Geld abheben.

Passen Sie besonders beim Ein- und Aussteigen im Zug-, U-Bahn- und Busverkehr auf.

Ergreifen Sie Ihre Vorsichtsmaßnahmen in Fußgängerzonen und auf großen Plätzen, wenn Sie stillstehen und Straßenkünstlern zusehen.

Passen Sie bei der Anmeldung in Hotels und dann beim Aufenthalt in der Bar und den Restaurants des Hotels gut auf Ihr Gepäck, Ihre Brieftasche, den Pass und andere Wertsachen auf. Das gilt besonders auch beim Frühstück.

Im Silvestertrubel vergessen viele ganz und gar, auf ihre Wert-

sachen aufzupassen. Alle sind beschäftigt, ihre Begleitung in den Menschenmengen im Griff zu behalten. Es wird geschubst und gedrängelt.

Im Winter erleichtert die Kleidermode den Taschendieben die Arbeit. Die meisten Mäntel und Steppjacken haben große, lockere Taschen, die aufgrund der Dicke des Mantels oder der Jacke alle ein Stück weit vom Körper des Trägers entfernt hängen. Hier können Diebe unbemerkt ihre langen Finger hineinstecken.

Die Taschendiebe beherrschen ihr Metier, aus den Taschen anderer Menschen Wertsachen herauszufischen, ohne dass es bemerkt wird. Der Hauptgrund für Taschendiebstähle liegt doch im schlampigen Umgang mit Taschen und Geldbörsen.

IMPRESSUM:

Die „Dresdner Woche“ ist eine Zeitung in der Digital Edition für Dresden und das Umland. Die Bezieher dürfen Vervielfältigungen nur von der kompletten Zeitung herstellen und sie im eigenen Bereich weitergeben.

Alle Angaben sind mit journalistischer Sorgfalt geprüft, für die Richtigkeit kann jedoch keine Gewähr übernommen werden.

Redaktion: Renate Ruhnau (V.i.S.d.P.) E-Mail: redaktion@dresden-report.de

Verlag und Vertrieb: Ruhnau Verlag Dresden, Münchner Straße 29, 01187 Dresden, Inhaberin: Renate Ruhnau

Tel.: 0351 - 471 23 62, Fax: 0351 - 471 23 21, E-Mail: verlag@sachsendgast.com